

WAGNERS SCHLUSSPUNKT(E)

NEULICH IN DEN SIEBZIGERN

Ein Donnerstag wie jeder andere? Nicht ganz. Im Gegensatz zu anderen Donnerstagen gibt's an diesem Donnerstag, dem 6. März 2020 gute Gründe, nach Beendigung des Klavierunterrichts in der Linzer Musikschule nicht heimzugehen, sondern ein Haus weiterzuziehen, in jenes Haus, dem der Genius loci, Anton Bruckner, seinen Namen lieh.

Eine Eintrittskarte zu besorgen, womöglich gar rechtzeitig, war wieder einmal keinen Gedanken wert gewesen, doch das „Ausverkauft“-Schild an der Kassa verliert rasch seinen Schrecken: Ein guter Mensch hat eine redlich erworbene, aber überschüssige Karte „zum Verschenken“ zurückgelassen, und ein weiterer guter Mensch vom Bruckner Orchester händigt sie einem unbürokratisch aus.

Leichten Schrittes in den ersten Stock geschlendert, kommt man in der Glücksreihe 13 neben seinem Freikarten-Wohltäter zu sitzen, der sämtliche Angebote, sich erkenntlich zu zeigen, brüsk zurückweist und lediglich empfiehlt, das nächste Mal selbst so zu handeln wie er. Versprochen!

Auf der Bühne indes versammelt sich fleischgewordene Musikgeschichte. Schließlich ist es genau 50 Jahre her, dass sich in Linz eine Rockband formierte, die alsbald Europas Opern- und Konzerthäuser unsicher machen sollte.

Charismatische Mittsiebziger demonstrieren eindrucksvoll, woher des Moderators Bonmot „A bissl wie Pink Floyd, nur besser“ rührt. Wie es sich für eine progressive Band der 1970er geziemt, dauert ein Song da schon mal 14 Minuten, sodass vor der Pause gerade fünf Nummern Platz haben.

Richtig zur Sache geht's dann im zweiten Teil, wenn die epochale „Missa Universalis“ in einer atemberaubenden Neu-Vertonung von Thomas Mandel unter vollem Einsatz eines Dream-Teams aus Bruckner Orchester, Hard-Chor, Maestro Marc Reibel und den Musical-Haudegen Drew Sarich und Sanne Mieloo ihre ekstatische Uraufführung erlebt.

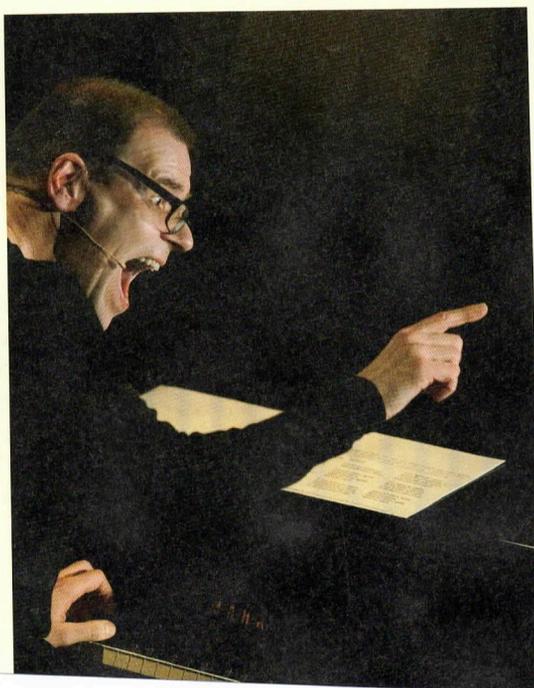
Auf das letzte „AMEN“ springt der gesamte Saal auf, und die angegrauten Synthesizer-Pioniere und Geburtshelfer des Symphonic Rock betreten noch einmal die Bühne, um sich gebührend abfeiern zu lassen. Lang lebe das Legenden-Quintett Harald

Zuschrader, Heinz Gerstmair, Hubert Schnauer, Gerhard Englisch und Joe Drobar! Und die bereits vorausgegangenen Hubert Bognermayr, Willi Orthofer & Co mögen im Rockhimmel friedlich ruhen.

Indes schwingt in diesem erheben den Moment ein bissl Stolz mit, dass Komponist, Keyboarder, Bassist und Schlagzeuger der „Missa“-Aufführung an derselben Musikschule unterrichten, die man 2 Stunden zuvor verlassen hat.

Großes Kino, dieser Donnerstag. 50 Jahre Woodstock? 50 Jahre Ende der Beatles? Alles musikhistorische Randnotizen angesichts 50 Jahre Eela Craig...

David Wagner



David Wagner ist Pianist und Komponist in Linz.

Foto: Reinhard Winkler